

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 56 (1983)
Heft: 11-12

Rubrik: EVU/AFTT

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pult im Nationalrat der englischen Sprache bedient. Diese Anfänge müssen uns mit Besorgnis erfüllen...

Gestatten Sie mir einige Besonderheiten der Romands hervorzuheben. Wenn diese sich anschicken, in engen Kontakt zu den Deutschschweizern zu treten, haben sie es mit zwei Sprachen zu tun, mit dem Schriftdeutsch, das im Parlament und in der klassischen Tragödie gesprochen wird und mit den Dialekten, die sich in der Deutschschweiz viel hartnäckiger erhalten; sie werden in der Regel am Radio, in den Laboratorien, in den taktischen Kursen, beim Jassen und bei der geschäftlichen Konversation gebraucht, derweil sich das Patois der Romands viel stärker nivelliert. Das mag an sich eine erfreuliche Erscheinung sein, die die geographische Herkunft verrät und bestätigt. Für die Romands ist sie eine doppelte Schwierigkeit. Es ist klar, dass sich der Romand in der Regel nicht eben gross bemüht – wir gestehen es unumwunden –, deutsch oder Dialekt zu sprechen, denn damit trüge er dazu bei, die Verwaltungsarbeiten zu einer einzigen Sprache zu vereinfachen und dispensierte die Deutschschweizer, französisch zu lernen. Wenn die Deutschkenntnisse in der Romandie auch nicht zunehmen, in der Deutschschweiz sind die Französischkenntnisse rückläufig. Das Romantsch, unter sich selbst unterschiedlich, seine geringe Ausdehnung und ohne ausländische Referenz, ist, wie bekannt, bedroht. Hier gibt es Probleme. Und glauben Sie mir, ein Bundesrat aus der Westschweiz, der in den Kommissionen in seiner Muttersprache spricht und debattiert, hat einen schweren Stand, trotz aller Bemühungen, ihm mit Courtoisie zu begegnen.

Kürzlich bekam ich folgende Karte von Soldaten: «Wir sind 6 Romands in einer Kompanie aus Deutschschweizern. Wir beklagen uns nicht. Aber wir haben für Ihren schweren Stand viel Verständnis.» Das ist eine ziemlich präzise Zusammenfassung der Lage. Das erklärt auch die Schwierigkeiten für den Bund, mittlere Kadaver aus dem Tessin und der Welschschweiz zu rekrutieren. Man findet genügend Direktoren, Vizedirektoren, Divisionäre und sogar Bundesräte, aber nicht jene, die die allgemeinen Verwaltungsarbeiten verrichten oder Gesetze ausarbeiten.

Man muss bei dieser Gelegenheit der deutschschweizerischen Mehrheit attestieren, dass sie der Minderheit bei den wichtigsten Verantwortungen in der Politik, der Verwaltung, der Armee und der Diplomatie ihren Teil zugesteht. In der Regel überspringt sie sogar die strikte Proportionalität und beweist den guten Willen der Mehrheit, der Minderheit eine Repräsentanz einzuräumen, die es dieser gestattet, an den wichtigen Entscheidungen und den wichtigen Verantwortungen teilhaftig zu sein. Es wäre zu hoffen, dass dies auch für die grossen Industriekomplexe, wie es schon vielfach der Fall ist, in personeller Hinsicht in den Direktionen und den Verwaltungsräten, zutreffen würde. Die Schweiz in ihren unterschiedlichen Strukturen kann ihre Probleme nicht mit summarischen Mehrheitsbeschlüssen lösen. Ohne sich wegen des Widerstandes paralisieren zu lassen – es muss ja eine Entscheidung fallen – muss die Mehrheit die Minderheit anhören und ihre Stimme werten, bevor endgültig entschieden wird. Das mathematische Gewicht ist nicht unbedingt auch das Gewicht der Klugheit...

...Die Brücken über die Saane sind zahlreich, stark frequentiert in beiden Richtungen. Es ist an uns, den Verkehr zu verstärken und die Brücken nicht zu historischen Denkmälern verkümmern zu lassen. Es ist wichtig, dass unser

Föderalismus lebendig bleibt, sich den heutigen Realitäten anpasst, denn er ist das Rückgrat des brüderlichen Zusammenlebens mit gegenseitiger Achtung und mit Respekt vor unserer Vielfalt.

Der junge Karl Hediger stellt im «Fähnlein der sieben Aufrechten» von Gottfried Keller fest: «Wie kurzweilig ist es, dass es nicht einen eintönigen Schlag Schweizer gibt, sondern dass es Zürcher und Berner, Unterwaldner und Neuenburger, Graubündner und Basler gibt, und sogar zweierlei Basler. Dass es eine Appenzeller Geschichte gibt und eine Genfer Geschichte. Diese Mannigfaltigkeit in der Einheit, welche Gott uns erhalten möge, ist die rechte Schule der Freundschaft, und erst da, wo die politische Zusammengehörigkeit zur persönlichen Freundschaft eines ganzen Volkes wird, da ist das Höchste gewonnen.»

Nous ne voudrions terminer ce «portrait» sans mentionner un ouvrage: Les Raisons de l'Espoir, recueil de questions posées par un philosophe, Claude Jaquillard, à Monsieur Chevallaz. Celui-ci en avait non seulement accepté le jeu mais encore décidé de répondre à chaud; il occupait alors le poste de «Ministre des Finances». Le meneur de jeu y pose des questions parfois simples, parfois profondes, toujours pertinentes. Sans se dérober l'auteur y répond avec sa sensibilité d'homme, sa réflexion d'historien, son expérience politique. Nous en extrayons une traitant de la vision du monde d'aujourd'hui.

Nous recommandons la lecture de cet ouvrage à tous les lecteurs désirant cerner mieux encore sa vraie personnalité.

Claude Jaquillard: Vos propos me paraissent toujours sous-tendus par un optimisme que je qualifierais de stoïcien. Cette attitude stoïcienne présuppose, du moins en apparence, une certaine indifférence à l'égard de la souffrance et de l'affectivité. A aucun moment vous ne cherchez à dramatiser la situation bien que l'histoire de ce siècle ne soit qu'une succession de catastrophes et de tragédies: guerres, génocides, enfermement concentrationnaire sont monnaie courante. Huit hommes sur dix sont sous-alimentés, la dégradation de l'environne-

ment a pris une ampleur phénoménale, les grandes puissances se livrent un combat acharné pour établir ou consolider leur hégémonie. Partout, nous assistons à la montée du totalitarisme. Ne pensez-vous pas que votre stoïcisme risque de constituer un nouvel encouragement au citoyen de cultiver son jardin, alors qu'il serait urgent de le placer devant la réalité des faits?

G.-A. Chevallaz: Si je me révèle, sans le vouloir, stoïcien, c'est peut-être précisément parce que je n'ai pas une vision entièrement optimiste des choses de l'histoire et de son étonnement. Je ne pense pas que nous puissions trouver la formule idéale qui nous ramènerait au jardin d'Eden, par la vertu d'un système politique ou d'un miracle religieux. «Le Royaume n'est pas de ce monde.» Nous ne pouvons pas partir en Croisade: les croisades, ambiguës, ont d'ailleurs mal tourné. Je crois que nous serons toujours affrontés à des problèmes de souffrance, de difficultés, d'exploitation des faibles. Je crois que cette dramatique est une constante de l'humanité. Et dans ces conditions, je préfère être optimiste, et par là même stoïcien si vous voulez, en me disant qu'il faut entreprendre quand même; il faut réaliser quand même. Il faut être optimiste en dépit de toutes les difficultés. Si je n'avais pas un certain optimisme, je ne tiendrais pas dans la fonction que j'occupe, soyez-en bien certain. Mais c'est un optimisme qui n'est pas un optimisme, comment pourrait-on dire, totalement idéaliste, c'est un optimisme pratique, concret, réaliste. En constatant que nous pouvons améliorer les choses, petit à petit, en faisant preuve de patience, de ténacité et de constance; mais pas par de grands branle-bas. Les grands branle-bas amènent généralement des résultats pires que le mal qu'ils voulaient corriger. Et les victimes ne sont pas tellement ceux qui ont tenu glorieusement le devant de la scène, mais toute la masse des petites gens qui paient en misère la facture de la rhétorique.

Extrait de: Les Raisons de l'Espoir, p. 115-116 par G.-A. Chevallaz, Edition de l'Aire, Lausanne 1979, avec l'aimable et gracieuse autorisation de l'Editeur.

EVU/AFTT

Präsidentenkonferenz

Die diesjährige Herbst-Präsidentenkonferenz fand auf dem Waffenplatz der Sanitätstruppen bei strahlendem Herbstwetter in der Kaserne Moudon statt. Von 10.00 Uhr bis zum Mittagessen konnten die Präsidenten und die Mitglieder des ZV in einer interessanten Führung die modernen Einrichtungen einer Kaserne besichtigen, die im Ernstfall in ein Regionalspital umgewandelt werden kann.

Die wichtigsten Informationen aus der Präsidentenkonferenz sind:

Zentralkurs 1984

Dieser wird in der Nähe von Bern stattfinden und ist für die technischen Leiter der Sektionen sowie die Übungsinspektoren reserviert; Thema: Instruktionen über Brieftauben und SE-

226. Vorgesehenes Datum: 14/15. Januar 1984.

EKF-Kurs

Da das technische Material für diesen Kurs nicht unbeschränkt zur Verfügung steht, sind die Präsidenten gebeten, dem Chef der Technischen Kommission ihre Wünsche zwecks Koordination unter den Sektionen so bald wie möglich bekanntzugeben.

Nachfolge für den Chef der Technischen Kommission

Bis heute wurde aus den Sektionen kein Nachfolger für die Übernahme dieser Funktion gemeldet. Allfällige Interessenten sind gebeten, sich beim Zentralpräsidenten zu melden. Von

Vorteil sind Organisationstalent und gute Deutschkenntnisse, wenn möglich bilingue.

Liquidität der Zentralkasse

Wie bereits an der Delegiertenversammlung in Neuchâtel mitgeteilt, ist die Zentralkasse zwar ausgeglichen, krankt aber gegenwärtig an genügender Liquidität. Aus diesem Grund können die Sektionen und Inspektoren erst nach Eingang der Bundessubventionen entschädigt werden. Der Zentralkassier schlägt deshalb vor, den Zentralbeitrag von Fr. 5.– auf Fr. 8.– zu erhöhen. In einer Konsultativabstimmung in Neuchâtel haben die Präsidenten dieser Änderung zugestimmt. Der Zentralbeitrag ist seit langer Zeit unverändert und wird damit lediglich an die Teuerung angeglichen.

Basisnetz

Bis zum Berichtsdatum haben 18 Sektionen im Basisnetz mitgemacht. Sektionen, die im Basisnetz nicht mitmachen, müssen mit dem Rückzug der SE-222 rechnen. In absehbarer Zeit werden dem EVU für das Basisnetz SE-226 zur Verfügung gestellt.

Delegiertenversammlung 1984 in Aarau

Das definitive Datum wurde für den 7./8. April 1984 festgelegt.

Die Präsidentenkonferenz konnte relativ früh abgeschlossen werden, so dass auch die Romands einmal zu vernünftiger Stunde heimkehren konnten. Einen besonderen Dank den Herren Dinten und Heierli für die Organisation dieser interessanten Tagung. *Philippe Vallotton*

Succession du chef technique

Aucun candidat n'a été pressenti par le CC. Les personnes intéressées à cette fonction sont priées de s'adresser au président central. Il a été souligné que de grandes connaissances techniques ne sont pas obligatoires, seuls sont recommandés le sens de l'organisation et de bonnes connaissances de l'allemand.

Liquidité pour le caissier central

Comme indiqué à l'assemblée des délégués de Neuchâtel, notre caissier, s'il pourra boucler les comptes avec un léger bénéfice, manque par contre de liquidité. Ainsi il ne peut indemniser sections et inspecteurs qu'après avoir reçu les subventions fédérales. Pour pallier à cette carence il propose de majorer la cotisation centrale de fr. 3.– passant de fr. 5.– à fr. 8.–. Les présidents ont donné leur accord lors d'un vote consultatif à Neuchâtel. Cette cotisation n'a pas été modifiée depuis de nombreuses années malgré l'inflation.

Réseau de base

Ce réseau rencontre jusqu'à 18 sections par mercredi soir. Dans le futur les SE 222 pourraient être retirées et remplacées par de SE 226.

L'assemblée des délégués 1984 les 7 et 8 avril 1984 à Aarau

La séance se termina assez tôt pour que les participants venus, une fois n'est pas coutume, en Romandie puissent regagner leur domicile à des heures raisonnables. Un merci particulier à Messieurs Dinten et Heierli pour l'organisation de cette journée intéressante à plus d'un point. *Philippe Vallotton*

Assemblée des présidents

C'est la caserne de Moudon qui accueillait cette année l'assemblée d'automne des présidents sous un soleil d'automne, dans le voisinage des troupes sanitaires avec, en prime, le fruit de vendanges tessinoises importées par «baffo», rédacteur en langue italienne de notre magazine.

De 10 heures à midi les présidents et les membres du CC ont pu visiter la plus moderne caserne de Suisse et ses installations annexes, y découvrir les dispositifs existants permettant la transformation rapide de ces bâtiments en hôpital régional en cas de catastrophe ou de guerre. Ces installations valent la visite (en bonne santé exclusivement). Sachez cependant qu'un bon accueil vous sera réservé en tant que blessé dans la région.

Durant la séance plusieurs informations ont été communiquées:

Cours central 84

Il aura lieu près de Berne, sera réservé aux chefs techniques des sections et aux inspecteurs exclusivement pour des raisons matérielles, et portera sur l'instruction pigeons-voyageurs et SE 226. La date retenue: 14–15 janvier

1984. Elle sera confirmée par circulaire. Il est recommandé, pour des questions d'intendance et de personnel, de respecter les délais d'inscription

Cours CGE

Nous ignorons si nous aurons du matériel pour l'instruction dans les sections. Cependant les présidents sont priés de fixer une date de cours et de la transmettre au chef technique pour que, le cas échéant, une rotation du matériel en prêt se déroule de façon harmonieuse.

PIONIER-Umfrage

In der Septembernummer wollten Zentralvorstand und Redaktion die Meinung der PIONIER-Leser zum Inhalt des PIONIER wissen.

198 Leser haben bis Ende September geantwortet; der Grossteil mit der vorgedruckten Antwortkarte, andere mit zusätzlichen Briefen. Der

grösste Teil hat mit Ankreuzen auf die gestellten Fragen nach «mehr» oder «weniger» reagiert.

Es gingen 181 Antworten aus der deutschen, 14 aus der französischen und 3 aus der italienischen Schweiz ein. Die Übersicht gibt folgendes Bild:

Der eindeutige Schwerpunkt liegt bei «mehr» über unsere Armee, über fremde Armeen, über neue Uem-Geräte sowie EKF-Technisches; bei den «weniger» sind es die Industriemitteilungen, technische Artikel, über Elektronik und zivile Nachrichtentechnik.

Mit einer Vielzahl von Anregungen wurden zusätzliche Wünsche, die sich vor allem auf Berichte aus Schulen und Kursen, heutige Organisation der Uem Trp sowie einige Spezialgebiete der Übermittlung beziehen. Ganz generell kann gesagt werden, dass der Grossteil der antwortenden Leser das heutige Niveau des PIONIER zu schätzen wissen, andererseits aber doch mehr in Richtung populärwissenschaftliche Informationen tendieren.

Die Redaktion des PIONIER in Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand wird sich bemühen, diesen Leserwünschen nach Möglichkeit gerecht zu werden; es dürfte aber nicht immer einfach sein, die richtigen Korrespondenten zu finden, andererseits den Gehalt der Artikel



Kaserne Moudon

durch die bekannten Einschränkungen wegen der Geheimhaltung nicht allzusehr zu beschränken.

Abschliessend kann gesagt werden, dass das «Konzept Spring» im grossen und ganzen richtig ist; die Regionalredaktoren der drei Regionen werden demnächst zusammenkommen, um in einer detaillierten Analyse der Umfrage

weitere Massnahmen zur Steigerung der Qualität des PIONIER zu besprechen.

Der Zentralvorstand und die Redaktion des PIONIER danken allen Lesern, welche die Umfrage beantwortet haben; hat sich doch gezeigt, dass das Interesse am PIONIER recht gross ist und dass sich die aufgewendete Mühe gelohnt hat.

H. Dinten

34 Ich bin mit dem PIONIER zufrieden und wünsche keine grossen Änderungen
Je suis satisfait de l'état actuel de PIONIER et ne souhaite pas des grandes modifications

mehr/plus	weniger/moins
11 Technische Artikel/articles techniques	16
34 Reportagen EVU/reportages AFTT	5
51 Allg. Militärisches/informations militaires générales	11
62 Funktechnisches/radio-techniques	4
26 Drahttechnisches/techniques liaisons fil	7
79 Über unsere Armee/articles sur armée suisse	6
79 Über fremde Armeen/articles sur armées étrangères	3
84 Über neue Uem Geräte/sur nouveaux appareils transmetteurs	3
18 Über Elektronik/sur l'électronique	14
53 Mitteilungen BAUEM/communications OFTRM	8
37 Mitteilungen EMD/communications DMF	11
11 Industriemitteilungen/communications de l'industrie	24
29 Richtstrahltechnisches/technique faisceaux hertziens	7
64 EKF-Technisches/technique CGE	3
13 Über Brieftauben/sur pigeons voyageurs/Melde-Hunde	11
29 Zivile Nachrichtentechnik/télécommunications civiles	14
5 Panorama/panorama	10
11 Regionaljournal/informations régionales	11
30 Sektionsmitteilungen/communications des sections	8

Ph. Vallotton

Des transmetteurs motivés

Le CC souhaitait connaître l'opinion nationale des lecteurs de notre magazine. Un sondage a été effectué au mois de septembre. Nous publions ci-dessous les résultats du dépouillement.

Les réponses

198 lecteurs ont répondu durant le mois de septembre. Certains par carte-réponse, d'autres par lettre. Plusieurs envois ne mentionnaient que les noms des expéditeurs; le plus grand nombre portaient de petites croix en face des rubriques; les rubriques «plus» l'emportent (786 croix) sur «moins» (233). Les croix sont considérées par les rédactions comme des désirs et non comme des critiques.

181 réponses sont rédigées en allemand, 14 en français, 3 en italien. 187 affirment lire l'allemand, 78 le français, 22 l'italien publié dans nos colonnes.

Vos souhaits

Si les réponses des groupes affirmant lire une autre langue sont précises, elles ne permettent cependant d'extraire avec précision des pourcentages exacts de la réalité. (Serait-il exact que 1/3 des Romands de notre association lisent l'allemand?)

Les désirs sont intéressants: vous désirez plus d'informations sur

– Nouveaux appareils	84
– Notre armée	79
– Armées étrangères	79
– Guerre électronique	64
– Technique radio	62
– Office féd. trp trm	53
– Informations militaires, générales	51
– Reportages AFTT	34
– Communications techniques	40
– Communications DMF	37
– Communications des sections	30
– Faisceaux dirigés	29

Si l'on tient compte des avis négatifs, les 8 premières rubriques ne subissent aucun changement d'ordre, les 10 autres mentionnées dans le sondage ne subissent des permutations que d'un rang. Les rédactions se mettront au travail pour satisfaire encore mieux vos désirs rédactionnels.

Vous avez été quelques-uns à demander des informations sur les groupes trm et sur leurs cours de répétition. La suggestion est intéressante; elle sera étudiée de près pour sa réalisation qui demande des correspondants dans

chaque troupe. Il faut d'ores et déjà savoir qu'une certaine discrétion est de mise sur leur l'activité. Les murs ont des oreilles et les lecteurs étrangers des photocopieuses...

Les Romands

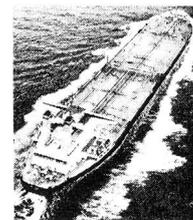
Pour l'auteur de ces lignes le dépouillement était passionnant. Quel bilan après 6 ans de publications en langue française, après quasiment 50 ans d'édition pauvre en langue de Molière!

Si les peuples heureux n'ont pas d'histoire, les lecteurs romands «ne font pas d'histoires» (diraient les Vaudois). Ceux qui ont répondu ont généralement apprécié le récent article sur les missiles, et la ligne présentée. L'analyse des réponses démontre que vous avez les mêmes intérêts que vos camarades d'arme du reste de la Confédération et l'ordre de vos préférences est le même pour les quatre premières rubriques. Pour le reste les avis ne sont pas significatifs. Vous souhaitez des résumés de l'éditorial des articles rédactionnels parus en allemand.

(La rédaction est comblée d'apprendre que nos camarades d'outre-Sarine souhaiteraient, eux aussi, lire des résumés de la prose française.)

Les conclusions à tirer

Les motions récemment parues montrent qu'elles sont des tempêtes dans un verre d'eau. De leurs sections les réponses sont aussi parvenues; sans ras de marée, sans reflet de mécontentement. Le «concept Spring» de notre magazine était juste; il n'est pas immuable. Les rédacteurs des trois régions se proposent de se réunir prochainement pour une analyse de vos desiderata, des méthodes de travail pour y répondre, des collaborations à envisager pour améliorer encore la qualité de ces pages. Elles savent qu'elles ont des lecteurs motivés qui s'intéressent à l'arme et à l'armée qu'ils servent, aux questions qui s'y rattachent. Le sondage n'eût-il servi qu'à cette démonstration, il en valait la peine.



Unentbehrlicher Schiffsfunk sorgt für Sicherheit in der Seefahrt

In unserer

Abendschule für Schiffsfunker und Radioamateure

führen wir Sie in Lehrgängen bis zur Prüfung durch die PTT-Betriebe

Kursort: Bern
Beginn: Jährlich im September
Auskunft: 031 62 32 46
Anmeldung: Postfach 1348
3001 Bern